1. Sinn des Lebens

B

W-Fragen!

B

B

B

B S S

Eine sehr lange Einleitung! Besser, man kommt schneller auf den Punkt, wenn man nicht gleich Leser\*innen verlieren will.

R B G B

S

S B

S

A

B R B

A

G

G

B

„Was ist der Sinn des Lebens?“, „Ich arbeite um zu leben“, „Den Beruf zur Berufung machen?“. All dies sind Zitate, die jeweils im Buch „Sofies Welt“ und im Artikel „Berufung“ stehen. Oftmals gibt es zu Fragestellungen wie diesen gar keine spezifischen Antworten. Doch wieso sich über etwas wundern, wo man weiß, man wird nie zu einem Entschluss kommen. Es ist wie einen Marathon zu laufen, ohne zu wissen, wo sich das Ziel befindet, besser gesagt überhaupt zu wissen, ob ein Ziel existiert. Was vielleicht erstmals ein wenig albern klingt, beschäftigte bereits die klügsten Köpfe im Lauf der Geschichte. Vielleicht doch nicht so albern? Es stellt sich also die Frage, taugt Philosophie als Lebensratgeber?

Wenn man allein in die Vergangenheit geht, sieht man welchen impulsiven Einfluss die Philosophie in der Geschichte hinterließ. Dass der Mensch wohl die fortgeschrittenste Entwicklung unter allen Lebewesen hat, ist kein Geheimnis mehr. Einen Teil dazu leistet eben die Philosophie. Denn immerhin, all diese Entdeckungen, Forschungen, die sich mit der Zeit gebildet haben, sei es in der Physik, Mathematik,Biologie, oder selbst als die Menschen das erste Mal Feuer machten. Alles begann mit einer Person, die neugierig war. Genau da ist der ausschlagende Punkt: Diese Neugier kommt von einer gewissen Fragestellung. Ohne diesen Ansporn, bestimmte Sachen zu hinterfragen, könnten wir uns gar nicht weiterentwickeln.

Erwähnenswert wäre es auch, es als Sicht der Bevölkerung zu sehen. Wie auch bereits im Artikel „Berufung“ erwähnt, unter Arbeit, die so viel Zeit in unserem Leben einnimmt, wird oft mit Negativität in der Gesellschaft verbunden. Die meisten Menschen praktizieren nur ungern ihren eigenen Beruf. „Wir arbeiten um zu leben oder um zu überleben?“. Hilfreich ist die Ikigai Methode, die uns lehrt, Arbeit lieben zu lernen. Doch was hat das für Vorteile?

Ein wichtiger Punkt in der Wirtschaft ist es, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und das so viele Mitbürger und Mitbürgerinnen wie möglich eine gewisse Tätigkeit ausüben. Denn immerhin ist das, was dem Staat hilft, die Wirtschaft anzukurbeln. Denn das Ziel ist es, wie für jede Regierung, ein wohlhabendes Land zu werden. Das wäre für alle, inbegriffen den Bürger:innen, von Vorteil.

Doch wie kann hier die Philosophie helfen? Empfohlen wird hierbei, selbst der kleinsten Arbeit einen Sinn zu verleihen. Wie auch im Buch „Sofies Welt“ beschrieben wird, die Welt mit einer anderen Perspektive zu sehen. Als Beispiel vom Artikel genommen, eine freudlose Arbeit, wie in einem Steinbruch Steine zu klopfen, könnte man als stumpfsinnig sehen, aber wenn man einen kleinen Hauch von Sinn und Liebe hineinsteckt, bereitet das bereits einen Funken im Auge und aus einem langweiligen Steinbruch kann schnell einmal eine selbstgemachte Kathedrale, die mit Begeisterung gemacht wurde, entstehen.

G

B

Man sieht bereits, dass es manchmal sehr hilfreich sein kann, ein wenig Sinn im Leben zu haben. Welcher Sinn aber für jemanden passt, ist bei jedem Individuum unterschiedlich. Das findet man aber nur heraus, indem man gewisse Sachen hinterfragt. Weswegen ich überzeugt bin, dass die Philosophie dem Leben eines Menschen eine höhere Bedeutung geben kann.

G

G

Auch diese Einleitung ist zu lang!

R

Das stimmt nicht. Da geht es um Philosophie und Geschichte …

B

R

B

A

B R

R

G

2)

Vergesst für einen Moment alles um euch herum, schaltet jegliche Art von „Störfaktoren“, wie das Mobiltelefon den Fernseher, Bildschirme aus und legt sie auf die Seite. Lasst uns alle für einen Augenblick ruhig sein und aus dem Fenster schauen. Und was seht ihr? Wenn eure Antwort nichts lautet, schaut genauer hin! Zum Beispiel diese Vögel, wie kommt es eigentlich dazu, dass sie so gelassen in der Luft fliegen oder der Himmel, weshalb ist unser Himmel blau, wieso spüren wir diese Wärme der Sonne, während es im Weltall doch so finster und kalt ist. Fragen über Fragen.

Hiermit möchte ich euch herzlich Willkommen heißen, ich möchte euch grob die wesentlichen Gedanken der ersten sechs Kapitel im Buch „Die illustrierte kurze Geschichte der Zeit“ von Steven Hawkings erläutern.

Der Beginn der Lektüre ist anfangs recht wissenschaftlich, er skizziert über die Kosmologie und schreibt auch viel über die Physik, alles noch sehr theoretisch. Doch mit der Zeit, indem er sich mehr mit den Grundlagen des Universums beschäftigt, kommt es zu einem interessanten Wendepunkt. Denn all diese Entdeckungen, Formeln und Regeln, wie beispielweise die Rotverschiebung, sind sehr beeindruckend und haben, oftmals auch viele Auszeichnungen, wie den Nobelpreis gewonnen.

Doch es kommt zur Fragestellung, wie sich auch Hawking damit beschäftigte, wie kommen wir Menschen auf diese Folgerungen? Wie kann das sein? Es fasziniert mich immer wieder, wie weit wir mit der Forschung sind, wie wir zu all diesen Erkenntnissen kamen - auch in der Naturwissenschaft. Doch im Gegenteil, es mag zwar scheinen, dass wir so viel wissen, tatsächlich wissen wir nichts. Veranschaulicht wird es noch einmal im Buch auf Seite 2: „Eines Tages werden uns diese Antworten vielleicht so selbstverständlich erscheinen wie die Tatsache, dass die Erde um die Sonne kreist- oder so lächerlich wie der Schildkrötenturm“. Selbst als Stephen Hawking über das Universum sprach, dass es immer mehr expandiert, hat man direkt gemerkt, wie klein wir doch sind. Doch was spornt diese Menschen so an, sich teilweise ihr ganzes Leben lang mit solchen Themen zu quälen? Teilweise kommen sie nie zu einem sicheren Entschluss, „Und warum sollten sie bestimmen, dass wir aus den Beobachtungdaten die richtigen Folgerungen ableiten?“ (Buch S.18). Die Antwort ist einfach. Die Neugier. Die Neugier der Menschen. Selbst, wenn wir es nicht verstehen können, sorgt diese Eigenschaft dafür, dass wir immer weiter machen, bis wir eine zufriedenstellende Antwort bekommen, zumindest halbwegs wie der Physiker Johannes Kepler beschrieben auf der Seite sieben im Buch „er konnte sie jedoch nicht mit seiner Vorstellung in Einklang bringen“.

A

Dennoch zerbrechen sich Leute Jahre lang ihren Kopf, aufgrund der Frage, wieso?

Ich bedanke mich herzlich für eure Aufmerksamkeit und hoffe, dass ich euch dazu motiviert habe, die Welt ein wenig tiefgründiger zu sehen.

Viele Fehler und inhaltliche Schwächen!

Genügend!